Naturschutz und Schule.*

Anregungen für den Unterricht im Monate September.

An alle Lehrer!

Mit dem diesmonatlichen Gest tritt diese Rubrik in das dritte Schuliahr ihres Bestehens. Als einzige österreichische, als einzige deutsche, ja als einzige der vielen uns bekannten Naturschutz-Reitschriften bringen die "Blätter für Naturkunde und Naturschut," regelmäßig zeitgemäße Ancegungen, Beispiele und Stoff aus dem Erziehungs- und Bildungsgute des Naturschutes, ausgewählt für Volks-, haupt- und jede Art von Mittelschulen. Die Schriftleitung beginnt mithin von neuem mit der Reihenfolge der Beiträge zu "Naturschutz und Schule" Sie ist sich bewußt, damit an dem Grundpfeiler der Naturschutbewegung zu arbeiten, eine Arbeit, in der die tiefen Erziehungswerte des Naturschutzes zum Besten der Formung des Geiftes und der Seele unferer Jugend umgesetzt und gleichzeitig die Natur unserer heimat als endliche lette Lebensquelle unseres Bolkes in Schönheit und Reinheit erhalten werden foll. Dieses Bewußtsein gibt die Rraft zur Weiterarbeit und zum Vorschreiten. Mögen auf Grund solcher Erkenntnis dem Naturschut aus Lehrerkreisen immer mehr Freunde und Belfer erwachsen! Der Lehrer als berufener Mittler zur Jugend denke bereits zu Jahresanfang bei Aufstellung der Jahrespläne an einen Einbau des Naturschutzes in das Unterrichtsprogramm. Mögen recht viele Lehrer durch Berichte über Geleistetes und Erprobtes, durch Anregung und Rat, durch schriftliche und persönliche Mitarbeit dem Raturschutz beistehen! Mögen unseren Anregungen für den Unterricht recht viele Taten und nicht zuleht Beitritte der Schulen und Lefer als Mitglieder folgen!

Naturschut ist Bewahrung der heimat unseres Volkes vor rücksichtslosem Geschäftssinn und gedankenloser Schändung.

I. Eine Überlegung zum Schulanfang. Sehr viele unserer Bergnügungen kosten Geld: Kino, Sport, Zuckerwerk, ja selbst das Lesen von Büchern. Unsere schöne Heimatnatur jedoch bietet zahllose gesunde Bergnügungen kostenlos. Denken wir nur an die Ferien! Daraus entspringt die Pflicht zur Dankbarkeit. Jeder von uns kann den Bergen und Tälern, den Flüssen und Seen, den Pflanzen und Tieren unserer Heimat für die vielen Freuden, die sie uns so ostmals

^{*)} Die Gsterreichische Gesellschaft für Naturschut und Naturkunde macht erneut darauf aufmerksam, daß sie Vorträge aus dem Sachgebiete des Naturschutzes für Schulen, Elternvereine, Arbeitsgemeinschaften u. ä. bereithält.

bieten, dankbar sein. Der eine legt sich nach jedem schönen Erlebnis ein paar Groschen als Entgelt der Natur gegenüber — eine Art freiwilliges "Eintrittsgeld" — beiseite, um es gelegentlich zu einem Naturschutzweck zu verwenden (z. B. Holz für Naturschutztaseln), der andere malt Mahnsprüche für Wanderer auf hübsche Brettaseln oder beschützt einen Standplatz eines seltenen Tieres oder einer Pflanze, der dritte meldet uns seinen Beitritt. Auch Ausklärung von kleinen und großen Natursündern sowie selbstverständlich eigenes richtiges Benehmen in den Fluren ist wertvolle Naturschutzabeit.

II. Zum Unterrichte in Deutscher Sprache. Am erstrebenswertesten ist die unauffällige, in erster Linie nicht durch den Naturschutzweck, sondern anderswie sachlich begründete Schularbeit. Hiefür

eine Anregung:

Schon in der Unterstufe der Bolksschule, noch mehr aber in der Oberstuse, der Hauptschule und Mittelschule zeigt sich gelegentlich der Sprech= und Aufsatzübungen jene glatte und unplastische Sprache, die durch die "Stil= und Denkübungen" des Lehrplanes verbessert werden soll. Den Schülern Wörter mit richtiger Anschaulichkeit, Färbigkeit und Gefühlsbetonung zur steten Auswahl zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe dieses sprachlichen Unterrichtes. Solch notwendiges Sprachgut sindet der Lehrer in ehrwürdiger Form und großem Reichtum in der Weidmannssprache. September—Oktober ist als Hochzeit der Jagd just die richtige Zeit ein wenig Jagdsprache zu betreiben, die selbst in den Naturgeschichtsbüchern mit Unrecht vielsach unberücksichtigt geblieben ist.

Der Hirsch hat Lichter (Augen), Lauscher (Ohren), einen Lecker (Zunge), Graser, Geäse, (Maul), Windsang (Nase), Wedel (Schwanz), Träger (Hals), eine Drossel (Luströhre — vergl. erstrosseln!), ein Blatt (Schulter), Läuse (Beine), Schalen (Huse), ein Geräusch (Lunge), Gescheide (Gedärme), einen Spiegel (lichter Rücksseck um Wedel), eine Decke (Fell), Rose (Perlenkranz der Geweichstangen), einen Rosenstock (Stirnzapsen), Kolben (Bastgeweih) und Schweiß (Blut); er kümmert (ist krank), äugt (schaut), sichert (hört), windet (riecht), verhosst (äugendes, sicherndes, windendes Prüsen seiner Umgebung), äst (frißt), schöpft (trinkt), tut sich nieder (setzen, legen), segt (Geweih von Bast reinigen), wechselt (gehen auf Wildspfaden), zieht (laugsam gehen), trosset (traben), geht slüchtig (galopspieren), überfällt (überspringen), schreit, orgelt, röhrt, meldet, trenzt, (nasal lautgeben), forkelt (mit Geweih stoßen) u. a. m.

Das Reh flüchtet, ruft (das Rig), schmält oder schreckt; das Wildschwein bricht (wühlt); der Fuchs fährt aus dem Bau, schleicht, schnürt, bellt, murrt und keckert, schlägt und reißt die Beute. Der

Hase macht einen Regel (aufrecht sitzen) und ein Männchen (stellen auf die Hinterläuse), er hoppelt und die Häsin rückt mit den Jungen ins Feld; die Rebhühner rusen, die Wildtauben rucksen, die Schnepse puiht und quarrt, der Auerhahn knappt und schnalzt, u. s. f. f.*

Mögen diese knappen Angaben genug sein! Sie können immerhin zur Auswahl anregen und sollten vor allem den Lehrer an ein vergessenes, für die Naturschutzerziehung wertvolles Sprachgut erinnern! Dr. Lothar Machura.

Naturkunde. Rleine Nachrichten.

Berichtigung zum Artikel "Vorkommen und Rückgang mehrerer Säugetierarten in Österreich." Auf Seite 99 (H. 7/8, Jgg. 24) soll es in Zeile 6 und 5 von unten, betreffend das Vorkommen des Fischotters richtig heißen: "in der Alfenz, einem Nebenflusse der Il."

Beobachtungen im Saualpengebiete. Seit einigen Jahren verbringe ich einen Teil der Sommerferien im Lavanttale und benütze die Gelegenheit zu Ausstlügen in das Saualpengebiet.

Es ist mir nun aufgefallen, daß in Höhenlagen von 900—1200 m der Kirschbaum recht gut gedeiht und, soweit ich mich erinnern kann, alljährlich reichlich Früchte trägt. Freilich sind es meist Vogelkirschen, doch stehen stellenweise auch veredelte Kirschbäume. Die Kirschen reisen erst Mitte August, sind aber sehr gut. Da der Ertrag der Äpsel- und Birnbäume auf diesen Höhen sehr zu wünschen übrig läßt, wäre es angezeigt, die Vergbauern in diesen Gegenden zu veranlassen, Kirschbäume in größerer Jahl anzupslanzen und die Wildlinge zu veredeln. In Klagenfurt und den Badeorten am Wörthersec gibt es sicher Abnehmer für die Kirschen; in deutschen Seebädern kommen ja auch Spätsommer skandinavische Kirschen auf den Tisch.

Ebenso stehen Bergahorne oben an Waldrändern, Wegen und Zäunen in einzelnen stattlichen Bertretern. Leider ist nur wenig Nachwuchs zu sehen, obwohl die Bäume viele Flügelsrüchte tragen. Das ist wohl dem Weidebetrieb zuzuschreiben. Die Ahornarten zeigen ja sonst eine ziemlich große Lebenskraft. Der Spitzahorn z. B. droht in manchen Gärten und Parkanlagen stellenweise alle anderen jungen Bäume zu unterdrücken. Da der Ahorn nicht nur ein schöner Baum ist, der Abwechslung in die Fichtenbestände bringt, sondern auch wertvolles Holz liefert, sollte man wohl trachten, daß auch sein Bestand auf diesen höhen vermehrt werde. Serade an Wegen und Zäunen zwischen der Viehweiden sänden noch manche Bäume Platz, ohne die Weidegründe zu schädigen. Vielleicht könnte man auch dieser hinsicht ausklärend auf die Bevölkerung einwirken.

Ferner ist mir heuer aufgefallen, daß im Tale und in den großen Bergwäldern der Saualpe die Fichten eine ganz unglaubliche Menge von Zapsen tragen. Es brechen unter dieser Last sogar zahlreiche Wipsel ab. An einem nur etwas mehr als 2 m langen Wipsel, der auf dem Boden lag, habe ich 193 Zapsen gezählt! Ringsumber lagen noch einige lose Zapsen, die wohl durch den Sturz abgerissen worden waren. Dieser Wipsel dürste also im ganzen rund 200 Zapsen getragen haben.

^{*)} Weitere ausgezeichnete Ausführungen in: Carl Zeiß: Deutsche Beibmannssprache, hubertusverlag, Wien 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: <u>1937_9</u>

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im

Monate September 127-129